

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 2

Artikel: Thurgau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ſie wollen, und wohin ſie wollen, die übrige Zeit beißen oder ſchlagen ſie das Stangen-Pferd. Will dann der Wagen nicht gehen, ſo kömmt der Fuhrmann verwundert, und läßt zum Ueberfluß noch ſeine Geißel knallen und belegt den thätigen und geplagten Lehrer mit Ehrentiteln?!

Man verzeihe obiges maſſive Bild. Wer aber als definitiver Lehrer ſchon für 23 alte Wagen, und ſonſt nichts, per Woche, geſchulmeiſtert hat, kann von manchen bitteren Erfahrungen und Täufchungen reden. Das Schulweſen iſt noch immer krank, obgleich die Regierungen an manchen Orten die Lehrerbefoldungen bedeutend aufgebessert haben.

Appenzell, außer Rhoden. Der Kanton enthält 71 Primarſchulen, 6 Waiſenſchulen (mit Einſchluß der Rettungsanſtalt in Wiefen bei Herisau) und neun Realschulen (eingerechnet die Kantonsſchule.) Die Geſamtzahl der Alltagsſchüler der Primarſchulen betrug zur Zeit der letzten Inſpektion (die in zwei verſchiedene Semester fiel) 4842, diejenige der Uebungs- und Repetirſchüler 3463; die Waiſenſchulen hatten nahe an 270 Schüler (die genaue Bezeichnung fehlt in Gaiſ); die Realschulen zählten 249 Schüler, nicht eingerechnet 8 Seminaristen. Das Schulkapital der Primarſchulen aller Gemeinden oder Schulbezirke ſteigt auf beinahe eine Million Franken (999,622 Fr. 3 Rp.) wobei Liegenſchaften, wie Schulhäuſer, Gärten nicht inbegriffen ſind. Das zinſtragende Kapital der 5 Waiſenſchulen ohne Gaiſ, (deren Geldverhältniß zum Armenhaus noch nicht ausgeſchieden zu ſein ſcheint) enthält 412,829 Fr. 91 Rp., welche durch die großen Werthe der Liegenſchaften um ein ſehr Beträchtliches vermehrt werden; Von den Realschulen haben die Kantonsſchule, die Realschulen in Herisau, Teufen und Heiden gegenwärtig, nach den großartigen freiwilligen Beiträgen in Herisau, wohl nahezu 350,000 Fr. zinſtragendes Vermögen. Mithin beſitzt in Appenzell A. Rh. das Geſamterziehungswesen ein verzinſlich angelegtes Kapital von nicht ganz 1,800,000 Franken.

Schwyz. Von hier aus wird die Gründung eines katholiſchen Schulblattes angeregt, als Zentralorgan für alle katholiſchen Lehrer, zur Vertretung und Förderung der katholiſchen Interellen in der Volkſchule.

Thurgau. Anläßlich des Uebertrittes eines Lehrers zum Eiſenbahndienſt ſagt die N. Th. Ztg.: die Erſcheinung, daß ſich bei Ausſchreibungen von nur einigermäßen einträglichen Stellen immer ſo viele Lehrer für dieſelben ſich anmelden, iſt wohl von nicht ſo geringer Bedeutung, daß ſie nicht reiflichen Nachdenkens werth wäre. Verſchiedene Beweggründe mögen ſie leiten, um eine beſſere Stelle zu erhaſchen; der Hauptgrund bleibt aber immer der, daß die Stellung des Lehrers noch in keiner Hinſicht eine beneidenswerthe iſt. Seine Lage iſt unbeeidbar eine ökonomiſch ſehr gedrückte. Noch iſt der Lehrer im Vergleich mit andern Angestellten, deren Aufgabe eine minder wichtige und leichtere iſt, in pecuniärer Hinſicht weit zurückgeſetzt und doch iſt ſeine treue Pflichterfüllung von ſo unſchätzbarem Nutzen für Gemeinde und Staat. Bedenkt man ferner, wie dornig ihm oft die Ausübung ſeines Berufes von Seite der Geiſtlichen und Schulvorſteherſchaften gemacht wird, wie die Anforderungen an ihn jährlich ſich ſteigern und mit welcher Strenge man Rechenschaft über ſeine Leiſtungen in der Schule fordert, ſo iſt es leicht erklärlich, wenn aufgeweckte Köpfe nach einem beſſern Auskommen und einer angenehmern Stellung trachten.

Ernennungen.

Auf die Pfarrei Wichtlach: Herr Hartmann bisher zu Diemtigen.

An Primarſchulen:

- Hrn. J. Seiler, bisher in Wyleroltigen, als Lehrer nach Unterſeen.
- „ D. Müller, bisher in Bannwyl, als Lehrer nach Madiſwyl.
- „ J. Büßberger, bisher in Narwangen, als Lehrer nach Langenthal.
- „ H. Kobi, bisher in Münchenbuchſee, als Oberlehrer daſelbſt.
- „ B. Neberhardt bisher in Hettliſwyl, als Lehrer nach Scheunen.